

«Sich dem Leben hingeben»

STEIN. *Markus Bolli hat viele Gesichter. Neben einem «normalen» beruflichen Werdegang – er ist Maschinenzeichner, Musiklehrer, und Unternehmensberater – hat er sich seit seiner Jugend mit der koreanischen Kampfkunst des Tempelboxens beschäftigt und deren höchstes Ziel erreicht: Markus Bolli heisst heute Markus Tensao Bolli und ist Chan-Priester.*

CORINA HUGENTOBLER

«Meine Themen, meine Aufgaben finden mich einfach, ich suche nicht danach», sagt Markus Bolli. Vor zwei Jahren hat ihn das Thema «Rauchen» gefunden, und seither beschäftigt er sich intensiv damit. Er selbst hat 36 Jahre lang geraucht – bis er herausgefunden hat, was der blaue Dunst kaputtmachen kann. «Rauchen hat mein Leben zerstört», sagt Markus Bolli, und meint damit nicht seine Gesundheit – er als bald 50-Jähriger fühle sich fit wie ein Jungspund. Vielmehr spricht er seine Karriere an: Wegen seiner Sucht hat er die Chance auf einen verantwortungsvollen Posten in der Unternehmensberatung verpasst. «Als die entscheidenden Leute merkten, dass ich rauche, hielten sie mich als Persönlichkeit nicht mehr für glaubwürdig», sagt er.

Mehr als «Smoking kills»

Wenn bei Markus Bolli das Stichwort «Rauchen» fällt, kommt er in Fahrt. Er argumentiert und belegt. Er erzählt, was er in den zwei Jahren gelernt hat, während derer er Informationen gesammelt, sich mit Fachleuten unterhalten und experimentiert hat.

«Rauchen verursacht Lungenkrebs» – solche und ähnliche Warnungen sind

mittlerweile im EU-Raum auf jedem Zigarettenpäckchen zu lesen. Im Laufe seiner Beschäftigung mit dem Rauchen hat Markus Bolli aber entdeckt, dass die Auswirkungen von Zigarettenkonsum noch viel weiter reichen als man gemeinhin annimmt. Er ist überzeugt, dass – vereinfacht gesagt – Nikotin nicht nur der körperlichen, sondern auch der emotionalen Gesundheit schadet. Markus Bolli hat sich darum zum Ziel gesetzt, seine Erkenntnisse über die Zigarette und die Auswirkungen ihres Konsums weiterzugeben. «Dann kann ja jeder selbst entscheiden, ob er weiterhin rauchen möchte», sagt er.

Blind ins Schwarze treffen

Ist es heute das Rauchen, das Markus Bolli beschäftigt, so wird es morgen etwas anderes sein. Ein Thema begleitet ihn aber schon seit seiner Jugend: die koreanische Kunst des Tempelboxens. Im Alter von 13 Jahren begann Markus Bolli mit seiner Ausbildung bei einem Chan-Meister. Seine Spezialität ist das kontemplative Bogenschiessen: Über viele Jahre hinweg hat er seine Technik und Konzentrationsfähigkeit so trainiert, dass er über 25 Meter mit verbundenen Augen ins Schwarze trifft – ein eindruckliches Schauspiel. «Ich weiss nicht genau, wie ich das mache – es funktioniert einfach», sagt er.

Seit der Priesterweihe, die er von seinem persönlichen Lehrmeister erhalten hat, hat Markus Bolli den Zweitnamen «Tensao». Der neue Name symbolisiert die Wiedergeburt als Priester.

Nicht im «Bademantel»

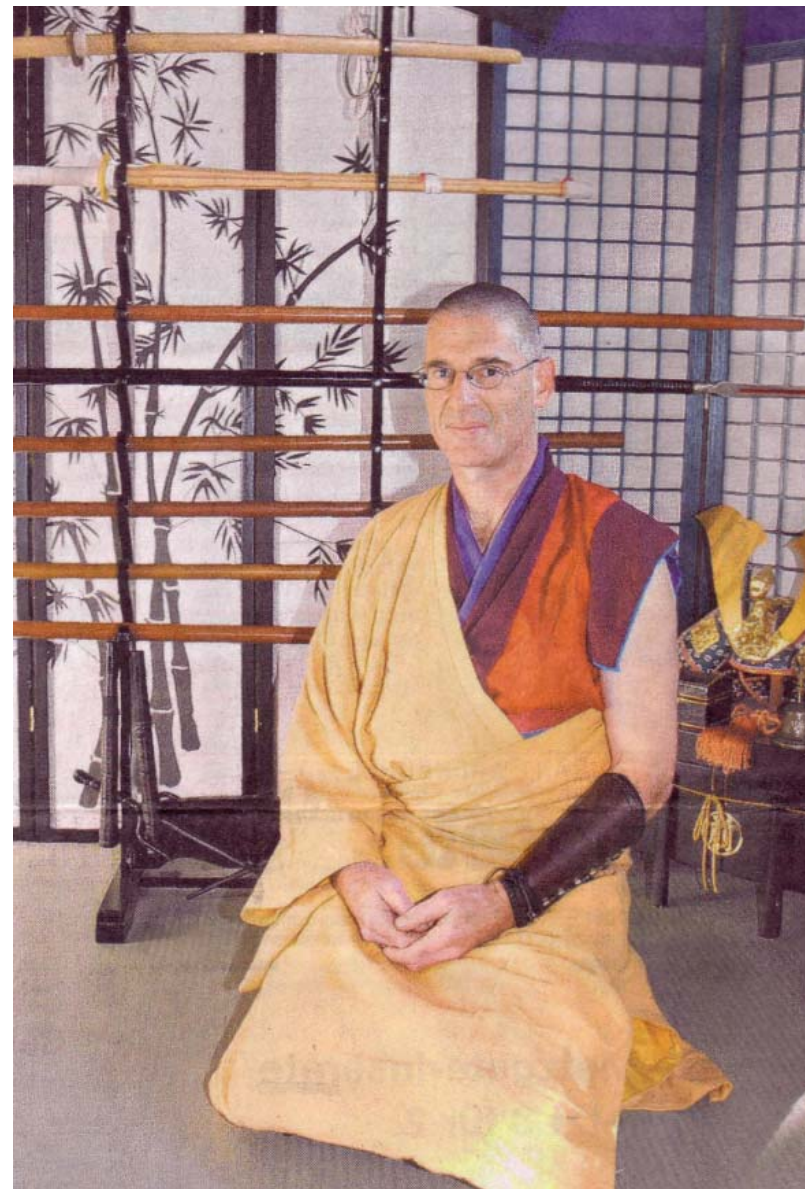
In seinem Haus in Stein, das er seit fünf Jahren mit seiner Lebenspartnerin

bewohnt, hat sich Markus Bolli einen Meditations- und einen Trainingsraum eingerichtet, wo er täglich seine Übungen absolviert. Im Appenzellerland läuft er aber nur selten «im Bademantel» – so nennt er seine Tracht mit einem Augenzwinkern – herum und ist auch nicht unbedingt als Buddhist bekannt. Ist er aber beispielsweise in Holland unterwegs, so kann es durchaus passieren, dass er beim Gang durch Chinatown in Antworten als «Tensao» erkannt und angesprochen wird.

Vergleichbar mit dem Ora-et-labora-Gebot für Benediktiner-Mönche gibt es auch im Leben eines Chan-Priesters einen weltlichen Alltag, der mit dem Priestertum eigentlich wenig zu tun hat. So ist Markus Bolli nicht nur Priester, sondern war auch als Coach, Ingenieur, Informatiker, Musiklehrer und Naturheilpraktiker und in der Jugendfürsorge und Drogenprävention tätig. Auf alle diese Lebensbereiche kann er die Methoden des Chan-Buddhismus anwenden. Zum Beispiel bietet er Seminare im Bereich der Unternehmensberatung und der Persönlichkeitsentwicklung an – angereichert mit Elementen des Chan-Buddhismus.

Welche Aufgabe als nächstes auf ihn wartet, weiss Markus Bolli noch nicht – doch er ist sich sicher: «Wenn man sich dem Leben hingibt, so ergeben sich immer wieder neue Wege.»

Heute Abend um 19.30 Uhr lädt Markus Bolli – wie an jedem letzten Dienstag im Monat – in der Residenz Kursana in St. Gallen zum öffentlichen Informationsabend zum Thema «Angstfrei – rauchfrei».
www.sangmu.ch
www.angstfrei-rauchfrei.ch



In seinem Haus in Stein hat Chan-Priester Markus Tensao Bolli einen Trainings- und Meditationsraum eingerichtet.